

Emanuel Geibel (1815-1884)

## Eine Seeräubergeschichte.

*Erzählung eines alten Steuermanns.*

Wir hatten Öl geladen und Korinthen  
Und segelten vergnügt mit unsrer Fracht  
Von Malta auf Gibraltar, Jochen Schütt,  
Der lüb'sche Kapitän, mit fünf Matrosen,  
5 Und ich, Hans Kiekebusch, als Steuermann.  
Der Wind blies lustig und wir waren schon  
Sardinien vorbei, als hinter uns  
Nordosther ein verdächtig Segel aufkam,  
Das wie mit Siebenmeilenstiefeln lief.  
10 Bedenklich guckte Jochen Schütt durchs Glas  
Und schüttelte den Kopf und guckte wieder,  
Und immer länger ward sein schlau Gesicht.  
Verdamnte Suppe! brach er endlich los,  
Der Haifisch soll mich schlucken, wenn das nicht  
15 Tuneser sind, Spitzbuben, die's auf uns  
Und unsern schmucken Schoner abgesehn!  
Bei Gott, jetzt heißt es: Alles Weißzeug los  
Und stramm gesegelt!

Leider war's zu spät.

20 Ein Viertelstündchen noch, da wußten wir,  
Daß Flucht unmöglich. Gleich darauf auch ließ  
Das Kaperschiff die rote Flagge schon  
Vom Topmast fliegen, und ein Schuß befahl  
Uns beizulegen. An Verteidigung  
25 War nicht zu denken; sieben waren wir,  
Die höchstens Sonntags mal im Lauer Holz  
Mit Schrot geknallt, und drüben an die vierzig,  
Verwegnes Raubvolk insgesamt, auf Mord  
Und Totschlag eingeübt, wie wir aufs Kegeln.  
30 Mit einer einz'gen Salve hätten sie  
Uns weggefegt; drum hieß uns Jochen Schütt  
Geruhig bleiben und ihn machen lassen.  
Ein Stückchen, meint' er, hab' er ausgedacht,  
Das uns vielleicht noch aus der Tinte hülfe.  
35 Zwar spiel' er auf Va banque damit, indes  
Am Ende sei'n wir Christenmenschen doch,  
Und Gott im Himmel könn' ein Einsehn haben.  
So brümmelnd stieg er zur Kajüt' hinab  
Und nahm die andern mit; nur mir befahl er  
40 Auf Deck zu bleiben und dem leidigen  
Besuch, als käm' er auf ein Frühstück bloß,  
Mit Höflichkeit zu ihm den Weg zu weisen.

Mir schlug das Herz bis an den Hals, als nun  
45 Mit jeglicher Minute der Korsar  
Uns näher rückte. Bald erkannt' ich schon  
Die Fuchsgesichter mit den Rattenzöpfen,  
Das Negervolk, das in den Tauen hing.  
Jetzt sah ich, wie solch rotbekappter Schuft  
50 Den Enterhaken hob, jetzt machten's ihm  
Zehn andre nach und jetzt – ein einz'ger Schlag,  
Ein ungeheurer Ruck, und Bord an Bord  
Mit dem Tuneser lagen wir.

Ein Mohr,

55 Die breite Kling' im Maule, sprang zuerst  
Auf unser Schiff, dann kam der Hauptmann selbst,  
Einäugig, stachelbärtig wie ein Kater,  
Am grünen Bund den Halbmond von Rubin,  
Und dann die andern, meist ein quittengelb  
60 Zerlumpt Gesindel, doch mit langem Rohr,  
Mit Beil und Messer Mann für Mann versehn.  
Mir lief's den Rücken kalt wie Eis hinab.  
Doch macht' ich nach des Kapitäns Geheiß  
Den schönsten Bückling und, verbindlich dann  
65 Den Weg anzeigend, fuhr ich wie ein Kellner  
In Sprüngen die Kajütentreppe hinab.  
Auch poltert' es alsbald mit schwerem Tritt  
Mir nach und, ein Pistol in jeder Hand,  
Trat Meister Einaug' in die Tür, doch blieb er,  
70 Als er sich umsah, wie ein Zaunpfahl stehn.  
Denn vor ihm saß, den Hut auf einem Ohr,  
Aus kurzer Pfeife Dampf und Funken paffend,  
Auf offner Pulvertonne Jochen Schütt,  
Und ringsumher lag wie ein Zauberkreis  
75 Ein breiter Streif von Pulver aufgestreut.  
Wir standen hinter ihm und muckten nicht;  
Er aber, ruhig sitzen bleibend, tat,  
Als wüßt' er gar von keinem Harm, und sah  
Den Türken an und sagte: Guten Tag!  
80 Was steht zu Diensten, wenn ich bitten darf?  
Und als nun der sich wie ein Puterhahn  
Aufplustert und in seinem Kauderwelsch  
Zu kollern anfängt und, wie das nicht fleckt,  
Die Zähne weist und mit Gebärden droht,  
85 Sagt Jochen Schütt: Ja, Türk'sch versteh' ich nicht,  
Mein lieber Herr; doch parlez-vous français?  
Und dazu pafft er toller stets und macht  
Den Meerschamkopf wie einen Schornstein sprühn,  
Daß mir, bei Gott, schon deucht, wir fliegen auf.  
90 Das schien denn unserm Rinaldini auch  
Ein schlechter Spaß; er wurde grün vor Wut,  
Und plötzlich macht' er kehrt und schoß hinaus.

Nun ging ein heftig Schnattern droben an,  
95 Und dann ein Poltern, Schieben, Ziehn und Winden,  
Als kehrten sie vom Schiffsraum bis aufs Deck  
Das unterste zu oberst, während wir  
In tausend Ängsten wie die Hühner uns  
Um unsern Kapitän zusammendrückten,  
100 Der keine Silbe sprach und langsam nur  
Fortqualmte. Zwar die Ladung, wußten wir,  
War gut versichert, doch wir fürchteten,  
Die Heiden würden, wenn sie's ausgeraubt,  
Das Schiff aus purer Bosheit sinken machen,  
105 Und dann, ihr lüb'schen Türme, gute Nacht!  
So ging ein langes, banges Stündlein hin.

Da plötzlich hörten wir durch all den Lärm  
Die Bootsmannspfeife kreischen, ein entsetzlich  
110 Gedräng' entstand an Bord, wie Flucht beinah,

Und kurz darauf geschah ein Stoß und Rauschen,  
Als riss' ein Donnerwetter Schiff von Schiff;  
Und dann mit eins war's still. Wir warteten  
Ein Weilchen noch und horchten, doch es pfiß  
115 Auch nicht die Maus im Loch; kein Zweifel mehr,  
Sie waren fort. –

Was nu? sprach Jochen Schütt,  
Die Luft an Bord scheint wieder klar zu sein,  
Ich denk', wir sehn uns mal den Schaden an;  
120 Und stieg hinauf aufs Deck, und wir ihm nach.

Da sah's denn greulich aus. Im großen Stall  
Der Arche Noah war nicht solch ein Wust,  
Als aller Welt Getier das Schiff geräumt.  
125 Packstroh und Scherben rings, Korinthenfässer,  
Ölpiepen, Werkzeug, Zwiebeln, Kochgerät,  
Im tollsten Wirrwarr alles durcheinander,  
Als wär' in allerbesten Arbeit just

Das große Plünderfest gestört. Und so  
130 Verhielt sich's auch. Denn von Nordosten kam,  
Indes der Türk, wie ein gejagter Habicht,  
Nach Süden fortschoß, eine englische  
Fregatt' heran mit vollem Wind und ließ  
Die blaubekreuzte Flagge lustig wehn.

135 Das gab ein Jubeln, ein Umarmen jetzt!  
Der Schiffsjung' fiel auf seine Knie, der Koch,  
Der letzt in Portsmouth überwintert, schwang  
Die Zipfelmütz' und sang God save the king!  
Doch Jochen Schütt nahm eine Zwiebel auf  
140 Und roch daran und niest'; ich merkt' es wohl,  
Wir sollten ihn nicht weinen sehn. Dann zog er  
Den Hut und sprach: Nun danket alle Gott!  
Heut' tut mir's leid, daß ich nicht singen kann,  
Weil ich beim alten Haase Schulen lief.

145 Den Engelsmann schickt uns der Himmel selbst.  
Auch keinen roten Sechsling gab ich mehr  
Für unser Leben, blieb er aus. Nun lief's  
Noch gnädig ab. –

Ein wahrer Segen auch,  
150 Sagt' ich, Kap'tän, daß Euch das Pulver einfiel,  
Sonst kam uns selbst der Engelsmann zu spät.  
Ja, Pulver! lacht' er, und die Schlaueheit blitzt'  
Ihm aus den Augen, Pulver! Hat sich was!  
Wir haben keine zwanzig Schuß an Bord.

155 Das schwarze Zeug, wovor der Heidenkerl  
Die Angst gekriegt, war – Rübsaat aus Schwerin,  
Und mein Kanarienvogel frißt davon.  
Ein richt'ger Mann muß sich zu helfen wissen,  
So hilft ihm Gott wohl auch. – Und nun seht nach,  
160 Ob uns das Volk auch überm Rum gewesen.  
Ich denk', ein Schluck soll gut tun auf den Schreck.  
(1082 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/gedichte/chap268.html>